

PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

LEBEN MIT HOFFNUNG IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Man schrieb den 2. November 1922. Ein Geheimnis, seit 3265 Jahren verborgen, sollte jetzt enthüllt werden. Howard Carter war bei seinen Untersuchungen zu der Überzeugung gelangt, daß es ein Pharaonengrab geben mußte, das noch niemand entdeckt, das seine Geheimnisse noch nie preisgegeben hatte und auch noch nie beraubt worden war. Mit seinem wohlhabenden Förderer, Lord Carnaveron, stand er nun an der Stelle, wo er die große Entdeckung seines Lebens zu machen hoffte. Nachdem sie eine Menge Schutt beiseite geräumt und Mauern geöffnet hatten, brach Carter die altherwürdigen Siegel des Grabes auf. Durch ein kleines Loch schaute er in die Grabkammer. Carter beschreibt diesen Moment:

„Ich steckte die Kerze durch das Loch und schaute hinein... Zuerst konnte ich nichts sehen. Als sich meine Augen an das schwache Licht gewöhnten, wurden langsam Details im Raum sichtbar. Fremde Tiergestalten, Statuen und Gold. Überall das Glitzern von Gold. Für einen Augenblick – für die anderen muß es eine Ewigkeit gewesen sein – war ich von der Faszination gelähmt, und als Lord Carnaveron, der die Spannung nicht länger aushalten konnte, ungeduldig fragte ‚Können Sie etwas sehen?‘, konnte ich nur die Worte aussprechen: ‚Ja, wunderbare Dinge!‘“ (*Readers Digest*, Januar 1979, S. 198)

Dabei hatte Carter hier nur einen bereits vor Jahrhunderten einmal von Grabräubern heimgesuchten Vorraum geöffnet, dem bald die eigentlichen Grabkammern folgten. Der Körper des mit achtzehn Jahren verstorbenen Tut-ench-Amun lag in einem „Sarkophag-System“ von sieben Särgen. Einer von ihnen bestand aus 22karätigem Gold und wog fast fünf Zentner. Heute befinden sich ca. 5000 verschiedene Gegenstände aus dem Grabe Tut-ench-Amuns im Museum in Kairo. Carter brauchte über neun Jahre, um den ganzen Reichtum aus Edelsteinen, Elfenbein, Gold und Kunstgegenständen dorthin zu überführen.

Haben Sie sich je gefragt, warum Leute in kahle und tote Täler gehen und Details der alten Geschichte entdecken

wollen? Manche – wie Carter – haben einen unermeßlichen Reichtum entdeckt. Ist Gier der Beweggrund? Oder könnte es sein, daß sich die modernen Menschen unserer technischen, sich so schnell verändernden Welt fragen, ob es in der Vergangenheit nicht eine Wurzel gibt, die uns möglicherweise hilft, unsere Gegenwart und Zukunft zu verstehen?

Mehr als zwei Jahrtausende hindurch fesselte die Bibel die Gedanken und Herzen von Millionen. Man kann sie nicht einfach übergehen. Auf der einen Seite klammerten sich Christen an biblische Verheißungen, und Märtyrer setzten lieber ihr Leben aufs Spiel, statt Kompromisse einzugehen; auf der anderen Seite verspotteten Skeptiker und Kritiker die Glaubwürdigkeit der Bibel in Bezug auf ihre historischen Aussagen, lästerten über ihre Prophezeiungen und belachten ihren geistlichen Autoritätsanspruch. Dennoch ist die Bibel unverändert der Bestseller der Welt.

Der Skeptiker Voltaire brüstete sich einmal: „Ich habe es satt, Leute davon sprechen zu hören, daß 12 Menschen das Christentum ausbreiteten. Ich werde beweisen, daß ein Mann genügt, es auszurottet.“ Allerdings steht heute genau an der Stelle, wo Voltaire diese Ankündigung machte, ein Depot mit Tausenden von Bibeln. Im breiten Bücherstrom aller Themenbereiche ist Jahr für Jahr, Jahrzehnt um Jahrzehnt, die Bibel immer noch Weltbestseller. Viele Regierungen anerkennen sie als Maßstab für die Verwaltung ihres Landes. Präsidenten legen ihren Amtseid ab mit der Hand auf der Bibel.

Was ist das nur für ein Buch, das die Bewunderung und die Treue so vieler Menschen hat? Was steckt hinter der unübersehbaren Kraft der Bibel? Welchen Anspruch erhebt sie? Am besten, wir untersuchen ihren Inhalt und lassen sie für sich selbst sprechen.

Paulus schrieb an Timotheus: „Alle Schrift [ist] von Gott eingegeben“. (2. Timotheus 3,16) Während die meisten sonstigen Autoren nach Urheberrechten schreien, rechnen die Bibelschreiber alle Verdienste für das Zustandekommen

Grabkammern bestätigen die Zuverlässigkeit der biblischen Berichte über das alte Ägypten

des bedeutendsten Buches der Geschichte allein Gott zu.

Wie aber verfuhr Gott dabei, die Bibel durch Menschen schreiben zu lassen?

„Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.“ (2. Petrus 1,21) Der Heilige Geist diktierte jedoch nicht den Schreibern jedes einzelne Wort, vielmehr bewegte er ihre Denkprozesse. Die Wortwahl beim Ausformen des Konzeptes, zu dem sie bewegt waren, blieb ihnen überlassen.

DER STEIN NAPOLEONS

Archäologische Funde und wissenschaftliche Entdeckungen bestätigten im Laufe der Jahre die Verlässlichkeit der Bibel. Bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein war jedoch außer den biblischen Berichten von der Geschichte des Altertums wenig bekannt. Sie schien für immer hinter der seltsamen Bilderschrift z.B. der ägyptischen Hieroglyphen verborgen zu bleiben. Niemand aus Ägypten oder aus der ganzen Welt war bis zum vergangenen Jahrhundert in der Lage, die Zeichen dieser alten Sprache zu entziffern.

1798 zog Napoleon mit 38 000 Soldaten nach Ägypten. Obwohl es sehr seltsam klingt, nahm er auch Hunderte von Künstlern, Sprachwissenschaftlern und Gelehrten mit. Sie sollten ihm helfen, die Geschichte dieses Landes besser zu verstehen.

Der „Stein von Rosette“:
Ein geheimnisvoller Obelisk
entschlüsselt
die alte
ägyptische Bilderschrift.

Überreste einer einst sicher bedeutenden Zivilisation mit ihren verborgenen Geheimnissen gab es überall. Seltsame Inschriften, die die Denkmäler und die Tempelwände schmückten, ließen Napoleon und seine Gelehrten nach dem Inhalt ihrer Botschaft fragen.

Ein Jahr später, 1799, grub einer von Napoleons Soldaten eine schwarze Steintafel mit den Abmessungen von ca. 130 x 80 cm aus. Sie sollte einmal die Geheimnisse der Bilderschrift lüften, die so viele Jahrhunderte ver-

borgen geblieben waren. Die Platte erhielt die Bezeichnung „Stein von Rosette“ und liegt heute im Britischen Museum. Der Rosettestein enthält einen alten Erlaß, ausgefertigt in drei verschiedenen Schriftformen: Hieroglyphen (alte ägyptische Bilderschrift), Ägyptisch in Kursivschrift und Griechisch.

Gelehrte übersetzten das Griechische sehr schnell, rätselfelten aber an dem Hieroglyphentext nur herum. 20 Jahre später, 1822, überraschte ein hochbegabter, junger Franzose mit Namen Jean-François Champollion die Welt: Er hatte den Code geknackt. Er war davon ausgegangen, daß die drei Schriften inhaltsgleich seien, benutzte das Griechische zur Entzifferung der Hieroglyphen und öffnete damit der Welt den Zugang zu den reichen Schätzen des alten Ägypten. Mit Hilfe der entschlüsselten Sprache waren nun Gelehrte in der Lage, Aussagen der Bibel zu überprüfen, die viel älter waren als alles bis dahin historisch Gesicherte.

Eine weitere und faszinierende archäologische Entdeckung sind die Tontafelfunde von Ebla. Bis ins vergangene Jahrhundert hinein gab es keine geschichtlichen Beweise dafür, daß die Hebräer zur Zeit Moses schon die Schreibkunst kannten. Daher bezweifelten Bibelkritiker auch die Verlässlichkeit der ersten fünf Bücher der Bibel. Die Ebla-Funde, die bis in die Zeit vor Mose zurückreichen, bewiesen nicht nur, daß die Schreibkunst lange vor der Zeit Moses bekannt war, sondern bestätigten den Schöpfungsbericht, die Sintflut sowie Namen und Orte, die Bibellesern vertraut sind: Abraham, Esau, Israel, Sinai, Sodom, Gomorra und weitere.

Diese Belege für Städte, die bisher nur aus der Bibel bekannt gewesen waren, bestätigen das Psalmwort: „Dein Wort ist nichts als Wahrheit.“ (Psalm 119,160)

TOTE ERZÄHLEN GESCHICHTEN

Angeichts der Tatsache, daß sehr lange Zeit zwischen der Abfassung der Bibel und heute liegt, ist von einigen die Genauigkeit moderner Überlieferungen bezweifelt worden. Aber auch hier verschafft uns die Altertumsforschung bestätigende Informationen.

Im Sommer 1947 suchte ein Beduinenjunge im Nordwestgebiet des Toten Meeres eine entlaufene Ziege. Nebenbei warf er einen Stein in einen Höhleneingang und wurde dabei auf das Geräusch zerbrechenden Tongeschirrs aufmerksam. Unwissentlich war Zuhammed el-Ehib auf den ersten der Schätze gestoßen, die heute als Schriftrollen vom Toten Meer bekannt sind. In anderen Höhlen der Umgebung fanden sich weitere Tonkrüge, gefüllt mit Schriftrollen. Es fanden sich Teile aller alttestamentlichen Bücher mit Ausnahme des Buches Ester.

Unter den Funden gab es eine 8 m lange Jesajarolle, gut erhalten und vollständig vom ersten bis zum letzten Vers. Diese Schriftrollen vom Toten Meer – ein ganz außergewöhnlicher Fund – sind glatte eintausend Jahre älter als jede bis dahin bekannte hebräische Handschrift. Vorher hatten einige Gelehrte geglaubt, daß das Buch Jesaja in einem langen Zeitraum entstanden und von verschiedenen Verfassern geschrieben worden sei. Nun war bestätigt: Es war immer ein Ganzes von einem Autor.

Die Entdeckung der Schriftrollen vom Toten Meer verblüffte die Gelehrten mit der Erkenntnis, daß das Alte Testament uns praktisch unverändert über die vielen Jahrhunderte hinweg überliefert worden ist. Tote, so sagt man, erzählen keine Geschichten. Aber das stimmt nicht. Diese lange verborgen gebliebenen Geheimnisse sind fesselnder als Romane oder Erzählungen. Sie belegen die Genauigkeit und Verlässlichkeit von Gottes Wort.

Und noch eine weitere archäologische Entdeckung kurz vor Anbruch des 20. Jahrhunderts bestätigt den biblischen Bericht. Vorher behaupteten einige Historiker, das alte Babylon sei von der Königin Semiramis erbaut worden. Die Heilige Schrift aber schrieb Nebukadnezar den Aufbau dieser herrlichen Stadt zu. Wer hatte recht?

Im Jahre 1899 begann Robert Coldewey die Ruinen Babylons auszugraben und fand dabei Zehntausende gebrannter Ziegel, die alle das Monogramm König Nebukadnezar trugen und aus den Mauern und Tempeln der Stadt stammten. Eine Keilschrifttafel unter den Funden

der Heiligen Schrift wurde dieser alte König genannt, aber in außerbiblischen Zeitdokumenten gab es früher keine Spur von seiner Herrschaft. Wer allerdings heute das Britische Museum besucht, der findet einen Tonzylinder mit dem Nachweis, daß Belsazar gemeinsam mit seinem Vater Babylon regierte, genauso wie die Bibel es sagt.

Nebukadnezars Tonziegel – Reste einer herrlichen Stadt der Antike

Der Prophet Daniel sagte voraus, daß in der letzten Zeit „viele werden es [das Buch Daniel] dann durchforschen und große Erkenntnis finden.“ Diese Prophetenworte dürfen sicher auf die Entdeckungen angewandt werden, die die Verlässlichkeit der Schrift bestätigen. Ziegelsteine und Tonzylinder, Tontafeln und Handschriften weisen nach, daß das, was die Bibel sagt, wahr und vertrauenswürdig ist.

VORAUSSAGEN DER ZUKUNFT

Ein weiterer und zwingender Beweis für die Bibel als Gottes inspiriertes Wort ist, daß sie Zukünftiges vorhersagen kann. „Ich bin Gott, und sonst keiner mehr, ein Gott, dem nichts gleicht. Ich habe von Anfang an verkündigt, was hernach kommen soll und vorzeiten, was noch nicht geschehen ist.“ (Jesaja 46,9.10)

Wenn Gott den Zeitvorhang zurückzieht und uns einen Blick in die noch nicht geschriebene Geschichte freigibt, zeigt er damit, daß die Bibel nicht einfach nur *ein* gutes Buch ist, sondern *sein* Buch.

Noch ehe Babylon den Höhepunkt seiner Macht und Herrlichkeit erreichte, sagte Gottes Wort seinen Fall schon voraus. „So soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, zerstört werden von Gott wie Sodom und Gomorra.“ (Jesaja 13,19)

Es wurde in der Bibel sogar die Macht genannt, die das gewaltige Königreich überwinden sollte, und zwar lange Zeit bevor das Ereignis eintrat. „Der Herr hat den Mut der Könige von Medien erweckt; denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er es verderbe.“ (Jeremia 51,11)

Und die Bibel wird sogar noch genauer! Der Name des Mannes, der die Armeen gegen Babylon führen würde, wird 150 Jahre vor seiner Geburt prophezeit und sogar der Weg, auf dem das geschehen soll: „So spricht der Herr zu seinem

Die Schriftrollen vom Toten Meer garantieren für die genaue Überlieferung des Alten Testaments über viele Jahrhunderte hinweg.

erzählt von Nebukadnezars Verdiensten. Dort sagt der König: „O Babylon, du Wonne meiner Augen, du bist der Glanz meines Königreichs. Möge es für immer bestehen!“ Eine Inschrift am Ostindien-Haus von London widmet sechs Spalten babylonischer Schrift der Beschreibung der riesigen Baupläne Nebukadnezars. Wieder bestätigt der Spaten die Verlässlichkeit von Gottes Wort.

Ein weiteres Geheimnis der Weltgeschichte war das Fehlen des Namens Belsazar als Herrscher von Babylon. In

Gesalbten, zu Cyrus, den ich bei seiner rechten Hand ergriff, daß ich Völker vor ihm unterwerfe und Königen das Schwert abgürte, damit vor ihm Türen geöffnet werden und Tore nicht verschlossen bleiben.“ (Jesaja 45,1)

Haben sich diese biblischen Prophezeiungen erfüllt? Tatsächlich, sie haben sich erfüllt! In der Halle „Persien“ des Britischen Museums steht der Cyrus-Tonzylinder aus

Es wurde in der Bibel
sogar die Macht genannt,
die das gewaltige Babylon
überwinden sollte,
und zwar lange Zeit,
bevor das Ereignis eintrat.

den Ruinen Babylons. Auf diesem Zylinder aus Ton erzählt Cyrus, wie er Babylon eroberte. Die Steine schreien also tatsächlich, wenn Menschen sich mit aller Kraft mühen, die Bibel zum Schweigen zu bringen.

Die Bibel sagt aber nicht nur die Zerstörung Babylons voraus, sie kündigt weiter an: „Und Babel soll zu Steinhäufen werden...“ (Jeremia 51,37) Und das ist es bis heute! Wir können dem Propheten vor alters voll zustimmen: „...das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.“ (Jesaja 40,8)

Aber die Bibel ist mehr als ein historisches Dokument, mehr als eine Quelle wissenschaftlicher Fakten, mehr als erfüllte Weissagung. Wäre sie nur einfach eine erstaunliche Sammlung von Fakten und Vorhersagen, so läge ihre Bedeutung lediglich darin, ein faszinierendes Buch zu sein. Aber sie ist weit mehr! Sie wurde zum Anker und Halt für Männer und Frauen aller Generationen. Sie gibt göttliche Botschaft für menschliche Gemüter und Herzen.

Das Thema dieses Buches ist der Kern von allem, ist die Summe dessen, was vor mehr als neunzehnhundert Jahren auf einem einsamen Hügel Palästinas geschah.

Der stärkste Beweis dafür, daß die Bibel tatsächlich das ist, was sie zu sein beansprucht, ist die Kraft, das Leben von Menschen zu verändern. Diese Vollmacht konzentriert sich in einer Person: Jesus Christus! Ihn zu kennen und seinen Zusagen zu glauben, öffnet Menschen den Zugang zu einer Kraft, von der sie vorher nichts wußten. Deshalb wird die Bibel das lebendige Wort Gottes genannt. (vgl. Hebräer 4,12) Jesus sagt: „Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir

zeugt.“ (Johannes 5,39) Jesus bezieht sich hier auf das Alte Testament, denn das Neue Testament war zur Zeit seiner Worte noch gar nicht geschrieben. Das Thema aber der ganzen Heiligen Schrift, sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments, ist die Offenbarung von Jesus Christus. Das Alte Testament ist gefüllt mit Prophezeiungen, die alles über Christus vorhersagten, angefangen vom Geburtsort bis hin zu Einzelheiten seines Todes. Und das Jahrhunderte bevor er auf diese Erde kam. Das Neue Testament beschreibt die Geschichte seines Lebens und warum er auf diese Welt kam und ihr die Wahrheit über Gott brachte.

Die Wahrheit, wie sie die Bibel offenbart, wandelt Menschen um, befreit sie von selbstzerstörerischen Gewohnheiten. Im Wort Gottes liegt Kraft. Kraft, die Kannibalen besänftigt, Süchtige frei macht, Mörder zur Besinnung bringt.

DIE GESCHICHTE VON SAM TANNYHILL

Wer den Mann in der Mitte der Bibel annimmt, dem bietet dieses Buch Kraft für jede Lebenslage. Sam Tannyhill, ein Verbrecher, der seine Geschichte in der Todeszelle erzählte, ist ein bewegendes Beispiel dafür, daß Gottes Wort das Leben eines Menschen total verändern kann

Sams Kindheit war alles andere als ideal. Als er fünf Jahre alt war, trennten sich seine Eltern. Er wurde hin und hergeschoben in rund einem Dutzend verschiedener Familien. Das verwirrte ihn und machte ihm bewußt, daß er unerwünscht war. Mit zehn Jahren verwickelte er sich in eine Reihe kleiner Vergehen: Ladendiebstähle, Übergriffe auf fremdes Eigentum, eine strafbare Handlung nach der anderen. Seine Verbrecherlaufbahn hatte begonnen.

Schließlich wurde Sam wegen Betrug verurteilt und ins Gefängnis gesteckt. Fünf Jahre später wurde er entlassen, um nur 14 Tage danach eine kleine Gaststätte in Ohio zu überfallen. Er zwang die Kellnerin in sein Auto und preschte aus der Stadt. Ihren böse zugerichteten Körper fand man am darauffolgenden Tag.

Sam entkam nach Kansas, beging mehrere Raubüberfälle, wurde gefaßt und zum Tode auf dem elektrischen Stuhl verurteilt. Während der Haftzeit besuchten ihn mehrfach Christen. Einer bot ihm eine Bibel an, ein Geschenk seines neunjährigen Sohnes. Der Mann verabschiedete sich von Sam mit folgenden Worten: „Mein Junge sagt, er schenkt dir die Bibel unter einer Voraussetzung: du mußt sie lesen.“

Obwohl Sam zunächst wenig Interesse an der Bibel hatte, blätterte er schließlich aus lauter Langeweile doch in ihr. Bald fesselte sie ihn. Die nun folgende Entwicklung beschreibt er so: „Ich fand eine Stelle, wo ein Mann mit

Namen Jesus ein paar Männer seiner Bande losschickte, damit sie ihm einen Esel holen sollten. Ich hielt ihn daraufhin für einen Pferdedieb. Dann stieß ich auf eine Stelle, an der er Wein machte. Deshalb nannte ich ihn einen Schwarzbrenner. Dann fand ich Stellen, wo er Tote aufweckte, alle möglichen Krankheiten heilte und Teufel austrieb. Da fragte ich mich: Was ist das bloß für ein Mann? Nun fing ich bei Matthäus an und las den ganzen Teil, der

Der Mann
in der Mitte der Bibel
hat das Leben eines Todgeweihten
völlig verändert.

Neues Testament genannt wird. Dabei ging mir auf, daß er kein Pferdedieb oder Schwarzbrenner war, sondern der Sohn Gottes. Ich kannte Leute, die beteten, Gott dienten und nach seinen Geboten lebten; aber auf mich traf das nicht zu! Ich war Gefangener in einer Todeszelle, ein Mörder. Aber ich las in der Bibel, daß es auch da Menschen gab, die gegen Gesetze verstoßen hatten. Ich kam durcheinander. Gern wollte ich diesen Herzensfrieden, den dieser Gott versprach, aber wie sollte ich ihn erreichen? Hört er wirklich, wenn man betet? Und wird er jemandem antworten, der sich nie für ihn interessierte?

So versuchte ich zu beten. Meine Gebete reichten aber nur bis zur Zellendecke. Ich bat um Hilfe und klammerte mich gleichzeitig mit beiden Händen an diese Welt. Dennoch entschloß ich mich zu einem weiteren Versuch. Drei Tage lang war ich der elendeste Mensch auf dieser Erde. Ich betete, ich schrie, ich betete wieder – und je länger das ging, desto elender fühlte ich mich.

Am 4. November machte ich noch einmal einen Versuch, diesen Gott zu erreichen, der mir jenen Herzensfrieden geben könnte. Ich kniete nieder und bekannte aufrichtig alles Unrecht, an das ich mich erinnern konnte, und bat diesen Gott, mir zu helfen. Ich sagte, wenn ich irgendeine Sünde vergessen haben sollte, er möge mir das verzeihen, denn schuldig war ich ja auch dafür.

Ich muß euch sagen: Niemals in meinem Leben hatte ich so ein wunderbares Gefühl. Ich wollte es in alle Welt ausrufen. Ja, ich fühlte, wie der Geist Gottes tatsächlich seine Liebe in mein Herz schüttete. Nachdem ich mich – schon gegen Morgen – in mein Bett legte, schlief ich zum ersten Male in meinem Leben als Erwachsener friedlich ein. Am nächsten Morgen stand ich auf und betete, noch

bevor ich mich anzog. An diesem Tag bekannte ich das meinen Mitgefangenen gegenüber. Ich bin wohl in einer Todeszelle, aber dennoch freier als ich jemals draußen auf der Straße war. Ich habe überhaupt keine Angst mehr vor dem Tode. Der Tod ist für mich ein Schritt näher zu meinem Jesus.

Ich kann es wirklich bezeugen: Keine Sünde ist so schwarz, daß sie nicht mit Jesu Blut reingewaschen werden könnte und weiß wird wie Schnee.“

Sams Glaube wurde auf die höchste Probe gestellt. Kurz vor seiner Hinrichtung im Staatsgefängnis von Ohio im Jahre 1956 schrieb er: „Zur Zeit sind wir vier, die in Todeszellen leben. Aber ich darf froh bekennen: für drei von uns spricht das Blut Christi. Betet darum, bitte, daß wir den vierten auch noch bewegen können, ehe es zu spät ist.“

Sein letztes hörbares Gebet lautete: „Herr, rechne meinen Vollstreckern nicht an, was sie an diesem Abend tun werden. Was ich getan habe, zwingt sie dazu. Wenn das, was sie tun werden, eine Sünde ist, so nimm sie auf mein Konto und vergib sie, wie du mir alle anderen Sünden vergeben hast. Amen.“

Sams Stimme schweigt nun, aber die wundersame Wandlung in seinem Leben durch das Wort Gottes gibt noch immer Zeugnis und zieht Männer und Frauen zu Jesus Christus.

Es gibt kein anderes Buch, das derart tiefgreifende Veränderungen im Leben von Männern und Frauen bewirken könnte. Die Herausforderung heute für uns in der bequem gewordenen und übersättigten westlichen Welt liegt darin, aus Stumpfheit zu erwachen und die Möglichkeiten zu sehen, die dieses Buch für unser Leben bietet. Die Bibel ist

„Keine Sünde ist so schwarz,
daß sie nicht
mit Jesu Blut
reingewaschen werden könnte
und weiß wird
wie Schnee.“

mehr als nur ein „heiliges Buch“, das man mit in den Gottesdienst nehmen kann; mehr als hilfreiche Information oder nützlicher Rat: Gott spricht hier zu unserem Herzen! Es ist Gottes Liebesbrief an uns, sein Geheimnis des ewigen Lebens, sein Versprechen auf Herzensfrieden und eine zukünftige, immer währende Freude. Wenn wir das

6 • PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

wissen, können wir dann weniger tun, als den Rat des Apostels befolgen: „Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als einen rechtschaffenen und untadeligen Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht austeilt.“ (2. Timotheus 2,15)

Dies Buch, das Sam veränderte, kann auch Ihr Leben verändern. Aber wie können wir den Helden dieses

Buches noch besser kennenlernen? Ist Gott nicht voll damit beschäftigt, sein riesiges Universum in Gang zu halten? Wieviel bedeuten wir ihm tatsächlich? Kümmerst er sich wirklich um uns? Viele Menschen haben erfahren, daß dies stimmt. Wenden Sie sich – vielleicht wie Sam – an den, der hinter der Bibel steht, an Gott. Er erwartet Sie.

Wenden Sie sich
– wie schon viele vor Ihnen –
an den,
der hinter der Bibel steht,
an Gott.
Er wartet auf Sie.

Quiz

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Seitenzahl der Bibelstelle in der ausgegebenen Bibel (Rev. Text 1984, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), z. B. (677). Beachten Sie dabei, daß beide Teile der Bibel – Altes und Neues Testament – von neuem mit der Seitenzählung beginnen. Darum finden Sie z. B. (NT 74) als Angabe, daß diese Stelle im Neuen Testament steht.

1. Wen nennt die Bibel „König von Assyrien“? (Spötter hatten das als lächerlich bezeichnet, weil er nirgends in der Geschichte aufgetaucht war, ehe der Spaten von Archäologen seine Hauptstadt mit dem riesigen Palast in Khorsabad ausgrub.)

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Jesaja 20,1 (677)

- A. Nebukadnezar
- B. Cyrus
- C. Napoleon
- D. Belsazar
- E. Sargon

2. Wer war der persische General, der 539 v. Chr. Babylon angriff und eroberte?

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Jesaja 44,28 (699)

- A. Nebukadnezar
- B. Cyrus
- C. Napoleon
- D. Belsazar
- E. Sargon

3. Das Symbol, mit dem der Bibelschreiber Daniel Babylon beschrieb, war ein _____ mit Adlerflügeln, genauso wie Archäologen es in den Ruinenmauern dieser Hauptstadt fanden.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Daniel 7,4 (850)

4. Die Existenz welches alten Königreiches haben Gelehrte jahrhundertlang bezweifelt, obwohl es sehr häufig in der Heiligen Schrift genannt wurde – bis Gott Champollion half, das Geheimnis des Rosettesteins zu entschlüsseln und die ägyptischen Hieroglyphen zu entziffern?

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Richter 1,26 (254); 2. Samuel 11,3.17 (330+331)

- A. Assyrien
- B. Babylon
- C. Ägypten
- D. die Hetiter
- E. Petra (die Edomiter)

5. Gott beauftragte den Propheten Daniel, sein prophetisches Buch zu schließen oder zu versiegeln ..bis _____

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Daniel 12,4 (857)

6. Sorgfältiges Kopieren der Heiligen Schriften durch die Gemeinschaft der Essener und die spätere Entdeckung der Schriftrollen vom Toten Meer bei Qumran beweisen Gottes sorgfältige Bewahrung seines Wortes.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Jesaja 40,8 (693); Markus 13,31 (NT 62)

Richtig Falsch